

WOLFGANG LUDWIG

Über Gartenkerbel (*Anthriscus cerefolium* subsp. *cerefolium*) und Borstenkerbel (*Anthriscus cerefolium* subsp. *trichosperma*) in Hessen und einigen Nachbargebieten

Kurzfassung

In Hessen und angrenzenden Gebieten wachsen zwei Unterarten von *Anthriscus cerefolium*. Der Gartenkerbel (subsp. *cerefolium*) verwildert vorübergehend in Einzelexemplaren; außerdem kommen an wärmeren Standorten größere Herden vor, die z.T. schon lange existieren. Viel seltener ist die „Wildform“ subsp. *trichosperma*, deren bekannte Fundorte aufgezählt werden. – Anhangsweise wird ein Vorkommen von *Iris foetidissima* erwähnt und über *Pimpinella peregrina* als „Grasamenankömmling“ berichtet.

Abstract

***Anthriscus cerefolium* subsp. *cerefolium* and *A. cerefolium* subsp. *trichosperma* in the Hessian territory and some adjacent areas**

Distribution and permanence of *Anthriscus cerefolium* subsp. *cerefolium* and subsp. *trichosperma* are discussed for Western Germany, especially for the Hessian territory. Subsp. *trichosperma* was found less than subsp. *cerefolium*. In a supplement an occurrence of *Iris foetidissima* and another one of *Pimpinella peregrina* (introduced with seeds of grasses) are reported.

Autor

Dr. WOLFGANG LUDWIG, Goldbergstr. 19, D-35043 Marburg.

Einleitung

Gartenkerbel gehört als Zutat in die beliebte Frankfurter „Grüne Soße“ und wird dafür in Gärtnereien des Rhein-Main-Gebietes seit langem kultiviert (z.B. SEITZ 1984, S. 448). Bereits im Mittelalter war dieser Doldenblütler in Deutschland als Gewürz- und Heilpflanze bekannt (vgl. u.a. THELLUNG 1926, S. 1029 und MÜLLER 1982, S. 116, dazu mit weiteren Quellennachweisen DIERBACH 1825, S. 127f., MARZELL 1943, Sp.330f., MAASS 1986, S. 994). Häufiger Anbau in hessischen Hausgärten ist für das 18. und 19. Jahrhundert vielfach bezeugt. Nach starkem Rückgang wird Gartenkerbel neuerdings wieder öfter gezogen.

Anthriscus cerefolium neigt zum Verwildern. Das erwähnen die meisten hessischen Florenwerke, zum Beispiel schon LEERS (1775, S. 76) und GÄRTNER, MEYER & SCHERBIUS (1799, S. 430), doch werden nur selten Einzelfundorte genannt. In einigen neueren Floren sucht man vergeblich nach dieser floristisch

scheinbar uninteressanten Art (BAIER & PEPPLER 1988, BURCK 1941, GROSSMANN 1976); der Pfälzer Verbreitungsatlas verzichtet auf eine Karte und führt den Gartenkerbel nur in einer Liste „nicht einheimischer Arten, deren Verbreitungsbild keine Aussagekraft hat“ mit dem Zusatz „zerstreut aus Gärten verwilderd“ (LANG & WOLFF 1993, S. 47).

Zur infraspezifischen Gliederung

Die meistbenutzten neueren Bestimmungsbücher Deutschlands (OBERDORFER 1994, S. 702f., ROTHMALER 1994, S. 387, „SCHMEL-FITSCHEN“ 1993, S. 301) nennen außer der glattfrüchtigen subsp. *cerefolium* noch eine zweite Unterart, deren Früchte viele kurze Borstenhaare tragen: subsp. *trichosperma* (J.A. SCHULTES) ARCANGELI (Geschlecht und Autoren nach BUTTLER & SCHIPPMANN 1993, S. 321; dazu Anmerkung 1 im Anhang). – Über die taxonomische Rangstufe gibt es unterschiedliche Meinungen. Beim Borstenkerbel reicht die Skala von eigener Spezies bis zur ranglosen Zuordnung, die sich in der Artbeschreibung von *Anthriscus cerefolium* ausdrückt (so HEDGE & LAMOND 1972, S. 324: „Fruits.... glabrous or with antrorse bristles“). Die subsp. *trichosperma* wird meist als Wildform des Gartenkerbels aufgefaßt (vgl. THELLUNG 1926, S. 1029); der Verfasser hat keine „Übergänge“ oder „Rückschläge“ beobachtet.

Neuerdings wird irrtümlich behauptet, die Früchte der subsp. *trichosperma* seien „mit hakigen Borsten“ besetzt (ADLER & al. 1994, S. 550; „hooked hairs“ bei CANNON 1967 und 1968). Eine solche Beschreibung könnte zu Verwechslungen mit *Anthriscus caucalis* verführen, aber diese Art läßt sich selbst nichtblühend und -fruchtend von *Anthriscus cerefolium* s. lat. unterscheiden (bes. AMMANN 1990, S. 732 u. 743).

Zur Verbreitung der subsp. *cerefolium*

Anthriscus cerefolium subsp. *cerefolium* ist in Hessen hier und da außerhalb von Gärten anzutreffen. Dabei fallen zwei unterschiedliche Vorkommensweisen auf. In allen Landesteilen findet man gelegentlich ein oder

wenige Exemplare in Siedlungsbereichen, besonders an Gartenrändern, Mauerfüßen und zwischen Pflastersteinen. Ihre Herkunft ist nur selten erkennbar: nahe Gartenkerbel-Kulturen in Frankfurt-Oberrad (!!) oder aus „Wildblumen“-Samenmischungen (einmal in Marburg!!). Diese Ephemerophyten sind meist im folgenden Jahr verschwunden.

Außerdem gibt es beständige, individuenreiche Vorkommen an wärmeren Standorten, oft unter Hecken und Gebüsch in Alliarion-Gesellschaften. Genannt seien nur drei, mir seit langem bekannte Fundplätze: 5912/24+42 Rheingau: bei Lorch an Straßenböschungen im unteren Wispertal, 1960 und noch 1993 gleich häufig; 5614/13 Unteres Lahntal: Diez (Rheinland-Pfalz), entlang eines Pfades am Geisenberg nahe dem Eisenbahntunnel, 1978 und zuletzt 1994, immer reichlich; 4820/44 Bad Wildungen: am Südhang unterhalb von Schloß Friedrichstein, 1977, 1978, 1980 und 1994 – für dieselbe Stelle gibt KUNICK (1994) *Anthriscus caucalis* an.

Viele weitere Bestände, besonders in niederen Lagen Süd- und Mittelhessens, dürften ebenfalls Dauersiedlungen sein; soweit wenige Jahre nach der ersten Beobachtung nochmals aufgesucht, waren sie alle noch vorhanden. Auch für Rheinhessen und das Nahetal sind einige Wuchsstellen über längere Zeit dokumentiert (vgl. BLAUFUSS & REICHERT 1992, S. 630; weiterer Fundort: 6013/14 Bingen: in der Umgebung von Burg Klopp, 1984ff. !! vgl. Anmerkung 2 im Anhang).

Anthriscus cerefolium subsp. *cerfolium* kann vor allem in Süd- und Rheinhessen als eingebürgerter Paläophyt gelten (vgl. HEMPEL 1990).

Zur Verbreitung der subsp. *trichosperma*

Die subsp. *trichosperma* ließ sich in Hessen bisher nur an der mittleren Lahn nachweisen: 5514/44 und 5515/33 bei Runkel in großen Beständen an den felsigen Südhängen des Lahntales, besonders im NSG Wehrley und unterhalb von Schadeck seit 1949 !! – auch 5615/11 westlich von Villmar am unteren Rand des NSG Karlsteine, 1994 KALHEBER & !!. Für dieses ehemalige Weinbau-Gebiet (z.B. WELKER 1962) sind mir keine Herbarbelege und Literaturhinweise aus der Zeit vor 1949 bekannt, doch dürfte der Borstenkerbel hier schon viel früher gewachsen sein.

Weiter lahnabwärts ist die subsp. *trichosperma* bereits vor über 100 Jahren gefunden worden. Unter der Rubrik „Eingeschleppt und verwildert“ heißt es: „Abhänge des Lahnthals über Diez (H. ZIMMERMANN), neu für West-Deutschland“ (GEISENHEYNER 1886, S. CXIX). Unterhalb von Altendiez, im Bereich der ehemaligen Kalkbrüche (5613/24), hat H. KALHEBER (mündl. Mitteilung) 1959 einen kleinen Bestand der subsp. *trichosperma* beobachtet.

Mit weiteren Vorkommen im unteren Lahntal kann gerechnet werden, zumal die Unterart am Mittelrhein bei

den Burgen Stahleck und Hammerstein bekannt ist (LOHMEYER 1975 und 1984; hier auch Mitteilungen über ihren Gesellschaftsanschluß; dazu ferner JAROLMEK & MUCINA 1980, MARKOVIC 1982 sowie MUCINA 1993, S. 210f.). Vielleicht wächst der Borstenkerbel auch im hessischen Rheingau. Noch ist unklar, ob sich die Meldung „Niederwald“ (zuerst GEISENHEYNER 1892, S. 135) auf den Niederwald bei Rüdesheim bezieht.

Jedenfalls hat sich auch die subsp. *trichosperma* in Hessen eingebürgert, zumindest im Lahntal (mit zum Teil „agriophytischen Vorkommen“; vgl. LOHMEYER & SUKOPP 1993, S. 63), ob als Neophyt oder als Paläophyt bleibt vorerst ungeklärt.

Der Borstenkerbel kommt auch im unterfränkischen Würzburg vor, besonders „am Schloßberg der Festung Marienberg“ (STEIER 1913, S. 55). Dort beschränkt sich die Unterart jedoch nicht „auf extrem flachgründige und sommertrockene Bereiche der Felsbank“ (HETZEL, MEIEROTT & ULLMANN 1992, S. 342f.), sondern gedeiht außerdem unter Hecken und Gebüsch am Süd-, Ost- und Nordhang (6225/12+21; zuletzt 1994!!). In der Aufzählung weiterer bayerischer Fundorte (HETZEL, MEIEROTT & ULLMANN 1992, S. 342) wird auch Mellrichstadt erwähnt, nach einem Beleg, den A. ADE 1924 an der Stadtmauer gesammelt hat (5527/42). Mellrichstadt war bereits vorher als Wuchs-ort bekannt (vgl. VOLLMANN 1917, S. 53; noch 1969 an der Stadtmauer!!).

Nach der neuen Flora von Baden-Württemberg (WÖRZ 1992, S. 241) fehlen Belege für subsp. *trichosperma*, aber jetzt ist sie im Norden des Bundeslandes nachgewiesen worden: Taubertal bei Gamburg (6323/21), Fußweg am Schloßberg, 2. Juni 1994, H. KALHEBER(!).

Im südlichen Niedersachsen wurde der Borstenkerbel 1990 bei Göttingen „an der Plesseburg an einer SW exponierten, sonnigen Böschung unterhalb des Turmes“ (4425/22) beobachtet (PROSSER 1990; Beleg in GOET!). Wahrscheinlich handelt es sich um eine vorübergehende Einschleppung durch „verunreinigte“ Grassamen: Nachsuchen 1993 und 1994 (zusammen mit G. und G. DERSCH) waren erfolglos, dagegen war *Pimpinella peregrina* L., die PROSSER ebenfalls gemeldet hatte, in vielen Exemplaren zu sehen (vgl. Anmerkung 3 im Anhang).

Schlußbemerkung und Dank

Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, auf den „kartierungstechnisch unbeliebten Gartenkerbel“ (W. SCHNEDLER briefl.) mehr als bisher zu achten. Ihm hat auch der Verfasser in den beiden ersten Jahrzehnten seiner floristischen Tätigkeit keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Zu danken habe ich vor allem Herrn HEINZ KALHEBER (Runkel) für gemeinsame Exkursionen und zwei Fundmeldungen.

Anhang

Anmerkung 1

Nomenklatorisch ist einiges umstritten, zum Beispiel das Geschlecht des Gattungsnamens *Anthriscus* (RAUSCHERT 1983, S. 292, dagegen VACZY 1975, S. 444). Nach meiner Meinung sollten die umständlichen Vorschriften des Artikels 62 im International Code of Botanical Nomenclature (GREUTER & al. 1994, S. 80f.) durch eine einfache Regel ersetzt werden. Bereits MANSFELD hat vorgeschlagen „überhaupt nur ein einziges Geschlecht zuzulassen. Zweckmäßig und auch sprachlich vertretbar wäre, das weibliche Geschlecht zu wählen; dabei wäre nur zwischen Gattungs- und Artnamen das weibliche Wort species ergänzt zu denken und der Artnamen darauf zu beziehen....“ (MANSFELD 1949, S. 48).

Anmerkung 2

Beim Kontrollieren der Unterart-Zugehörigkeit sind mir 1993, besonders am oberen Rand des südwestexponierten Weinberges, einige Exemplare von *Iris foetidissima* L. aufgefallen. Diese Schwertlilie wächst auch an mehreren Stellen in den benachbarten Gartenanlagen um Burg Klopp, hier offenbar schon vor längerer Zeit angepflanzt. Von daher dürfte sie sich ausgebreitet haben, doch bleibt abzuwarten, ob sie sich halten oder vermehren wird. Bisher ist *Iris foetidissima* in Deutschland anscheinend noch nie verwildert gefunden worden (zum Bestimmen vgl. z. B. HERMANN 1956, S. 259-263, WEBB & CHATER 1980 oder MATTHEWS & MATHEW 1986).

Anmerkung 3

Nachdem GERSTBERGER (1985) *Pimpinella peregrina* als „neue Adventivpflanze für die Bundesrepublik Deutschland“ ausführlich vorgestellt hatte, wurde sie auch in Hessen bemerkt: bei Marburg und in Frankfurt (vgl. bes. KELLNER 1991) sowie 1993 in Darmstadt (PLIENINGER 1994). Der Verfasser hat *Pimpinella peregrina* noch an folgenden Stellen gesehen: 5419/12 Saasen (Vorderer Vogelsberg), reichlich auf einer frisch angelegten „öffentlichen Grünfläche“ 24.6.1992 sowie 6317/21 Bensheim (Bergstraße), in neuer Rasenansaat eines Vorgartens, etliche Exemplare, 6.7.1993. – Diesem wahrscheinlich oft verkannten „Grassamenkömmling“ wird es vielleicht gelingen, sich bei uns einzubürgern.

Übrigens kultiviert man *Pimpinella peregrina* in vielen Botanischen Gärten, aber nach meinen Erfahrungen beim „Samen-tausch“ nicht selten irrtümlich unter dem Namen *Pimpinella anisum* L. Erwähnt sei auch der Befund, statt der offiziellen Bibernelnwurzel von *Pimpinella major* und *Pimpinella saxifraga* „kommen in jüngster Zeit vorwiegend die Wurzeln von *Pimpinella peregrina* auf den Markt...., die vor allem aus Anbauten im süddeutschen Raum stammen“ (KUBECZKA & BOHN 1985; vgl. auch WILLUHN 1984).

Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. (1994): Exkursionsflora von Österreich. – 1180 S.; Stuttgart, Wien.
- AMMANN, K. (1990): Bestimmungsschlüssel der Umbelliferae Mitteleuropas ohne Fruchtmerkmale,.... – *Candollea*, **45** (2): 691-762; Genève.
- BAIER, E. & PEPPLER, C. (1988): Die Pflanzenwelt des Altkreises Witzenhausen mit Meißner und Kaufunger Wald. Eine erste Flora dieses Gebietes. – Schriften Werratalverein Witzenhausen, **18**, 310 S.; Witzenhausen.
- BLAUFUSS, A. & REICHERT, H. (1992): Die Flora des Nahegebietes und Rheinheßens. – Pollichia-Buch, **26**, 1061 S.; Bad Dürkheim.
- BURCK, O. (1941): Die Flora des Frankfurt-Mainzer Beckens. II. Phanerogamen (Blütenpflanzen). – Abhandl. Senckenberg. Naturforsch. Ges., **453**, 247 S.; Frankfurt a.M.
- BUTTNER, K.P. & SCHIPPMMANN, U. (1993): Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens (Erste Fassung). – Botanik u. Naturschutz in Hessen, Beiheft **6**, 476 S.; Frankfurt a.M.
- CANNON, J.F.M. (1967): *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris* (Bertol.) Cannon, comb.nov. – In: HEYWOOD, V.H. (Ed.), *Notulae Systematicae ad Floram Europaeam spectantes*. – Feddes Repertorium, **74** (1-2): 36; Berlin.
- CANNON, J.F.M. (1968): *Anthriscus* Pers. – In: *Flora Europaea*, **2**: 326; Cambridge.
- DIERBACH, J.H. (1825): Beiträge zu Deutschlands Flora gesammelt aus den Werken der ältesten deutschen Pflanzenforscher, **1**; Heidelberg.
- GÄRTNER, G., MEYER, B. & SCHERBIUS, J. (1799): Oekonomisch-technische Flora der Wetterau, **1**; Frankfurt a.M.
- GEISENHEYNER, L. (1886): VIII. Niederrheinisches Gebiet (Rheinprovinz und Nassau). – In: Bericht über neue und wichtigere Beobachtungen aus dem Jahre 1884. – Ber. deutsche botan. Ges., **3**: CXVIII – CXXII; Berlin „1885“.
- GEISENHEYNER, L. (1892): XI. Niederrheinisches Gebiet. – In: Bericht über neue und wichtigere Beobachtungen aus dem Jahre 1890. – Ber. deutsche botan. Ges., **9**: (132) – (136); Berlin „1891“.
- GERSTBERGER, P. (1985): *Pimpinella peregrina* L. – eine neue Adventivpflanze für die Bundesrepublik Deutschland. – Ber. bayer. bot. Ges., **56**: 89 – 93; München.
- GREUTER, W. & al. (1994): International Code of Botanical Nomenclature (Tokyo Code). – *Regnum Vegetabile*, **131**; Königstein.
- GROSSMANN, H. (1976): Flora vom Rheingau. – Senckenberg-Buch, **55**, 329 S.; Frankfurt a.M.
- HEDGE, I.C. & LAMOND, J.M. (1972): *Anthriscus* Pers. – In: *Flora of Turkey and the East Aegean Islands*, **4**: 321 – 325; Edinburgh.
- HEMPEL, W. (1990): Untersuchungen zur Einbürgerung anthropochorer Arten im sächsischen Raum – Introduktionsverhalten und Klassifizierung. – *Gleditschia*, **18** (1): 135-141; Berlin.
- HERMANN, F. (1956): Flora von Nord- und Mitteleuropa. – Stuttgart.
- HETZEL, G., MEIEROTT, L. & ULLMANN, I. (1992): Beobachtungen zur Konstanz und Dynamik in der Anthropochoren-Flora des Stadtgebietes von Würzburg. – *Tuexenia*, **12**: 341-360; Göttingen.
- JAROLIMEK, I. & MUCINA, L. (1980): *Anthriscetum trichospermae* im Gebirge Male Karpaty (Slowakei). – *Folia Geobot. Phytotax.*, **14** (4): 355-366; Praha „1979“.
- KELLNER, K. (1991): *Pimpinella peregrina* L. in einer Rasenansaat bei Kirchhain (MTB 5119/41). – *Hess. florist. Briefe*, **40** (2): 20-21; Darmstadt.
- KUBECZKA, K.-H. & BOHN, I. (1985): Radix Pimpinellae und ihre aktuellen Verfälschungen. – *Deutsche Apotheker-Ztg.*, **125** (8): 399-402; Stuttgart.
- KUNICK, W. (1994): Fundmeldungen. 235. *Anthriscus caucalis* Marschall von Bieberstein. – Botanik u. Naturschutz in Hessen, **7**: 92; Frankfurt a.M.
- LANG, W. & WOLFF, P. (Hrsg.) (1993): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete. – Veröff. Pfälz. Ges. Förd. Wiss., **85**; Speyer.

- LEERS, J.D. (1775): Flora herborenensis. – 289 S.; Herborn.
- LOHMEYER, W. (1975): Rheinische Höhenburgen als Refugien für nitrophile Pflanzen. – Natur u. Landschaft, **50** (11): 311-318; Stuttgart.
- LOHMEYER, W. (1984): Vergleichende Studie über die Flora und Vegetation auf der Rheinbrohler Ley und dem Ruinengelände der Höhenburg Hammerstein (Mittelrhein). – Natur u. Landschaft, **59** (12): 478-483; Stuttgart.
- LOHMEYER, W. & SUKOPP, H. (1993): Agriophyten in der Vegetation Mitteleuropas. – Schriftenreihe f. Vegetationskunde, **25**; Bonn – Bad Godesberg „1992“.
- MAASS, H.I. (1986): Umbelliferae. – In: Rudolf Mansfelds Verzeichnis landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturpflanzen (ohne Zierpflanzen). 2. Aufl. hrsg. von J. SCHULTZE-MOTEL, **2**: 992-1032; Berlin.
- MANSFELD, R. (1949): Die Technik der wissenschaftlichen Pflanzenbenennung. – 116 S.; Berlin.
- MARKOVIC, L. (1982): Die nitrophile Saumgesellschaft *Anthriscetum trichospermae* in Nordkroatien. – Acta bot. croatica, **41**: 103-110; Zagreb.
- MARZELL, H. (1943): Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen 1; Leipzig.
- MATHEWS, V.A. & MATHEW, B. (1986): *Iris* Linnaeus. – In: The European Garden Flora, **1**: 334-354; Cambridge.
- MUCINA, L. (1993): Galio-Urticetea. – In: Die Pflanzengesellschaften Österreichs, **1**: 203-251; Jena, Stuttgart & New York.
- MÜLLER, I. (1982): Die pflanzlichen Heilmittel bei Hildegard von Bingen. – 215 S.; Salzburg.
- OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 7. Aufl., 1050 S.; Stuttgart.
- PLIENINGER, W. (1994): Fundmeldungen. 256. *Pimpinella peregrina* Linnaeus. – Botanik u. Naturschutz in Hessen, **7**: 96; Frankfurt a.M.
- PROSSER, F. (1990): Zwei bemerkenswerte Pflanzenfunde an der Plesseburg (Göttingen): *Pimpinella peregrina* L. und *Anthriscus cerefolium* (L.) Hoffm. – Florist. Rundbriefe, **24** (2): 83-85; Bochum.
- RAUSCHERT, St. (1983): Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen aus dem Gebiet der DDR und BRD (VIII). – Feddes Repertorium, **94** (5): 289-302; Berlin.
- ROTHMALER, W. (Begründer) (1994): Exkursionsflora von Deutschland, **4**, Gefäßpflanzen: Kritischer Band. – 8. Aufl., Jena, Stuttgart.
- „SCHMEIL-FITSCHEN“ (1993): Flora von Deutschland und angrenzender Länder. – 89. Aufl., bearb. von K. SENGHAS & S. SEYBOLD, 802 S.; Heidelberg, Wiesbaden.
- SEITZ, P. (1984): Der Gemüse- und Kräuteraanbau und die Speisepilzerzeugung seit dem 18. Jahrhundert. – In: FRANZ, H. (Hrsg.), Geschichte des deutschen Gartenbaues. – Deutsche Agrargeschichte, **6**: 365-454; Stuttgart.
- STEIER, A. (1913): Neue Ergebnisse der Erforschung der Flora von Würzburg und Umgebung. – Mitt. bayer. bot. Ges., **3**(3/4): 53-68; München.
- THELLUNG, A. (1926): Umbelliferae. – In: HEGI, G., Illustrierte Flora von Mittel-Europa, **5** (2), 926-1537; München.
- VACZY, C. (1975): The correct grammatical gender of some generic names. – Phytocoenologia, **2** (3/4): 442-450; Stuttgart, Lehre.
- VOLLMANN, Fr. (1917): Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora in Bayern. V. – Ber. bayer. bot. Ges., **16**: 22-75; München.
- WEBB, D.A. & CHATER, A.O. (1980): *Iris* L. – In: Flora Europaea, **5**: 87-92; Cambridge.
- WELKER, A. (1962): Vom Weinbau in Runkel. – Land u. Leute im Oberlahnkreis (Beilage zum Weilburger Tageblatt), **25** (7): 25-26; Weilburg.
- WILLUHN, G. (1984): Bibernelnwurzel *Pimpinella radix*, *Radix Pimpinellae*. – In: WICHTL, M. (Hrsg.), Teedrogen: 72-74; Stuttgart.
- WÖRZ, A. (1992): *Anthriscus* Pers. – In: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, **4**: 238-246; Stuttgart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: [Über Gartenkerbel \(*Anthriscus cerefolium* subsp. *cerefolium*\) und Borstenkerbel \(*Anthriscus cerefolium* subsp. *trichosperma*\) in Hessen und einigen Nachbargebieten 13-16](#)